

Lebenszeit

In den letzten Wochen war viel los. Schnee bedeckte Häuser und Wege, Straßen und Plätze. Menschen räumten Dächer frei, bahnten Autos Wege. Sie haben den Kampf gegen Schnee und Wind aufgenommen, denn Leben war bedroht und muss geschützt werden. Menschen schützen ihr Leben vor Schnee und Eis, Wasser und Feuer, Krankheit und Katastrophen so gut sie können. Nicht immer gelingt das. Manchmal versuchen sie die Grenzen zu verschieben. Der Kampf für das Leben wird mit allen Mitteln geführt.

Viel spannender ist dagegen der Kampf gegen die Zeit, die wir bei den Winterspielen auf der Rodelbahn und im Biathleten verfolgen dürfen. Sportler sind Spezialisten, die Schnee und Eis nutzen, um ihre Kräfte zu messen. Sie wetteifern, wer schneller und besser fahren kann. Jeder möchte Sieger sein. Mich interessiert, mit welcher Strategie Sportler ihr Ziel verfolgen. Ein Ski-Langläufer erklärte: Du musst die richtige Geschwindigkeit, das richtige Zeitgefühl finden. Du darfst nicht so schnell wie möglich loslegen. Du musst dir die Kraft einteilen, dass du vorne mitlaufen kannst. Der Weg bis zum Ziel ist lang. Unterwegs wirst du Durststrecken haben. An steilen Stellen wird der Krampf dir nahelegen aufzugeben. Du musst den Schmerz aushalten. Ohne Leid gibt es keinen Erfolg.

Ich übertrage die Aussage auf mein Leben und stelle fest: Ich bin kein trainierter Sportler. Ich finde nicht immer das richtige Tempo für mein Leben und seine Herausforderungen. Ich werde müde und gebe auf. Schmerz lässt mich anhalten. Ich habe nicht die Kraft für den nächsten Schritt. Ich zähle zu den Verlierern des Lebens, die keine Siegeskrone tragen.

Ich erinnere mich an den Beter des 31. Psalms, der in seinen Lebensherausforderungen zur Erkenntnis kommt: Gott, meine Zeit steht in deinen Händen. Hilf mir durch deine Güte! Auch er gehört nicht zu den Siegern. Seinen Erfolg verbindet er nicht mit Leistungskraft, List oder Strategie. Er macht sich abhängig von der Güte Gottes. Die Hoffnung auf Gottes Güte erinnert mich an Christus, der alles menschliche Scheitern auf den Punkt bringt und am Ende das Leben geschenkt bekommt. Auch er klagt sein Recht nicht ein, sondern vertraut der Güte Gottes. Er vertraut Gott, der das Leben ist, der mehr gibt als er fordern kann. Das ist für mich ein anderes Model Leben zu sichern, zu gewinnen. Gottes Güte öffnet allen die nicht erfolgreich sind einen weiten Raum, in dem sie leben dürfen. Sie beschenkt sie mit mehr als Menschen ihnen gewähren. Für mich ist solches Leben barmherziger. Gottes Güte schließt mich nicht aus, wie menschlicher Erfolg, sondern schenkt unerwartetes Leben.

Ich wünsche Ihnen, dass Gottes Güte Sie reich beschenkt und Sie nicht auf der Erfahrung des Verlierens sitzen bleiben.

Martin Roth, Pfarrer in Arnsdorf-Fischbach-Wallroda